

Kurzprotokoll vom Gespräch von Rita Mayrhofer und Josef Simetzberger mit BGM Maximilian Titz am 7.7.16 in der Sprechstunde

Wir erläutern unsere Vorbehalte zum aktuellen Projekt Hochwasserschutz Hagenbach (reine hart verbaute lineare Maßnahme ohne Retention) aus fachlicher Sicht und fragen nach dem Stand der Dinge. BGM Titz erklärt, dass die Einreichung bei der Wasserrechtsbehörde in den nächsten Tagen durch den beauftragten Planer erfolgen wird. Und er wird diesen Einreichungsprozess und die Antwort darauf jetzt abwarten. Unsere Anmerkungen, dass es sich dabei um eine Planung handelt, die nicht dem Stand der Technik entspricht, vor allem hinsichtlich ökologischer Belange und bezüglich Nutzungsqualitäten mitten im Ort, nimmt er zur Kenntnis.

Auf unsere Frage, warum die in der Abflussuntersuchung Hagenbach vom Oktober 2010 erläuterten Retentionsmaßnahmen nicht weiter verfolgt wurden, erklärt der BGM, dass diese Variante zu teuer (angebliche Kosten von 11 Millionen €) war und die Grundeigentümer der potentiellen Retentionsflächen nicht dafür gewonnen werden konnten. Allerdings räumt er ein, dass in seiner Amtszeit mit keinem Grundeigentümer darüber verhandelt wurde (außer über die Flächen für die Straßenbrücke).

Der BGM spricht von weiteren drei oder vier Varianten, die früher bereits im Gespräch waren, kann sie aber nicht konkret benennen (Retention unten, Durchstich, Retention oben und lineare Maßnahmen – ursprünglich nur ergänzend zur Retention). Auch wenn keine der Varianten bislang wirklich eine überzeugende Lösung brachten, sieht er in der derzeitigen Planung die Chance, fristgerecht ein Einreichprojekt vorzulegen. Er sagt uns zu, dass diese Variante auch gewässerökologisch geprüft wird und dass sie nach Abschluss des Bewilligungsverfahrens dem Arbeitskreis Hagenbach vorgelegt wird. Dann kann versucht werden, Verbesserungen innerhalb dieser Lösung zu finden. Eine Neuplanung zugunsten einer wirklich zukunftsfähigen Lösung kann er sich derzeit nicht vorstellen.

Wir weisen noch darauf hin, dass die rechnerische Hochwassersicherheit der linearen Maßnahmen auf einigen Annahmen beruht, die unsicher sind und dass es zu hohen Folgekosten kommen kann (händische Pflegemaßnahmen und weitere Schutzmaßnahmen). Der BGM nimmt das zur Kenntnis. Auch weisen wir darauf hin, dass bei dieser Variante ohne Retention ein deutlich höheres Restrisiko offen bleibt und die derzeit nicht bebauten Flächen auf beiden Seiten des Baches sowieso als Vorbehaltsflächen gesichert werden müssen, also eine künftige Baulandnutzung sich mit dieser Notwendigkeit nicht vereinbaren lässt.

Beim Verabschieden lädt uns der BGM, dass wir uns weiterhin über den Arbeitskreis Hagenbach zu diesem für unsere Gemeinde so wichtigen Thema einbringen.